



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||  
Poetische Werke**

**Hagedorn, Friedrich von**

**Wien, 1765**

Der Traum.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52597)

Noch igt verehr ich Chloris ;  
 Mir aber ist sie spröde  
 Und wünscht nicht zu erfahren,  
 Ob ich die Liebe kenne ;  
 Und jener süßen Stunde  
 Und ihres kleinen Schäfers  
 Und ihres holden Kusses  
 Vergißt die stolze Schöne.  
 Nur ich kann ihrer Lippen,  
 Die sie mir lächelnd reichte,  
 Nur ich kann ihres Kusses  
 Und ihrer nicht vergessen.

### Der Traum.

Ich schlief in meinem Garten,  
 Den Ros' und Myrthe zierten,  
 In dem drey holde Schönen  
 Den halbhembloßten Busen  
 Mit frischen Blumen krönten,  
 Die jede singend pflückte.  
 Bald gauckelten die Spiele  
 Des Stifiers leichter Traume  
 Mir um die Augenlieder,  
 Und mich versetzten Morpheus  
 Und Phantafus, sein Bruder,  
 Uns Ufer von Cythere.  
 Der Bunte Frühling färbte  
 Die Blumen dieser Insel ;  
 Sagedorn. III. Theil.

Der leichte Zephyr küßte  
 Die Pflanzen dieser Insel;  
 Und sein Gefolge wiegte  
 Die Wipfel dieser Insel.  
 Wie manches Feld von Rosen,  
 Wie mancher Busch von Myrthen  
 War hier der Venus heilig!  
 Der Göttinn sanfter Freuden,  
 Der Freuden voller Liebe,  
 Der Liebe voller Jugend.  
 Ich sah die Huldgöttinnen,  
 Geführt vom West und Frühling,  
 Gefolgt von Zärtlichkeiten,  
 Mit Rosen sich umkränzen,  
 Sich Mund und Hände reichen  
 Und ohne Gürtel tanzen  
 Und bey den Tänzen lachen.  
 Hier fand ich auch den Amor,  
 Der seine Flügel sonnte,  
 Ote ihm vom Thau befeuchtet  
 Und so beträufelt waren,  
 Als da er seinen Dichter  
 Anakreon besuchte.  
 Er wollte von mir wissen,  
 Wer von den holden Dreien  
 Bey mir den Vorzug hätte,  
 Als mich von jenen Schönen,  
 Die sich die Blumen pflückten,  
 Die Schönste lächelnd weckte.